



Blick auf Zákynthos-Stadt

Zákynthos – die Insel

Die südlichste der Ionischen Inseln wurde schon in der Vergangenheit immer wieder von Reisenden und Dichtern wegen ihrer üppigen Vegetation und landschaftlichen Schönheit gerühmt. Als "Fior di Levante" (Blume des Ostens) priesen sie enthusiastisch die weit umhergekommenen Venezianer, die Zákynthos – damals offiziell Zante genannt – jahrhundertlang beherrschten. Heute hat sich das Eiland im internationalen Tourismus vor allem als Badeparadies einen Namen gemacht. Was das Besucheraufkommen angeht, nimmt es nach Korfu unter den Ionischen Inseln den zweiten Platz ein. Zu bieten hat Zákynthos jedoch weitaus mehr als nur traumhafte Strände, Sonne und blaues Meer.

Viele Gegensätze machen den Reiz der unmittelbar dem Peloponnes vorgelagerten Insel aus. Dicht bevölkert ist das fruchtbare Flach- und Hügelland im Osten und Südosten. In diesem Garten Eden, der das ganze Jahr über blüht und grünt, findet man einerseits idyllische Bauerndörfer, umgeben von Olivenhainen, Obstbäumen und Weinbergen, andererseits quirliges Stadtleben in der viel Charme ausstrahlenden Chóra, häufig auch als Zákynthos-Stadt bezeichnet. Zudem entstanden seit den 80er Jahren des 20. Jh. an den flach abfallenden, feinen Sandstränden der Ostküste, der Halbinsel Skopós und der Laganás-Bucht – sie gehören zweifelsohne zu den schönsten des Ionischen Archipels – die Hochburgen des Tourismus. Kalamáki, Laganás, Argássi, Plános/Tsiliví, Alikés und einige andere Siedlungen sind seit dieser Zeit fester Bestandteil der Kataloge internationaler Reiseagenturen und im Hochsommer entsprechend voll. Aber zum Glück gibt es so viele Buchten und Strandsiedlungen, dass man dem ganz großen Trubel ausweichen kann.

Kontrastprogramm pur bietet das karge und herbe, nur **dünn besiedelte Bergland** im Westen und Norden von Zákynthos. Im 756 m hohen Gipfel des Vrachionas hat dieses Kalkmassiv seine höchste Erhebung. Jäh stürzen die weißen Steilabhänge bis zu 200 m senkrecht ins glasklare Meer; die des spektakulären Shipwreck-Beach – das Fotomotiv der Insel schlechthin – sind sicherlich die bekanntesten. Imposante Bögen und andere fast kunstvolle Steingebilde sowie märchenhafte Grotten und Höhlen hat die Brandung in die Felsen hineingefressen – mit kleinen Booten kann man sie erkunden und die z. T. phantastischen Farbspiegelungen des Lichts bewundern. Und wer zudem noch begeisterter Sport- oder Hobbytaucher ist, findet hier ein wahres Paradies vor. Aber auch Wanderer kommen im Bergland nicht zu kurz: Um die sehr ursprünglichen Bergdörfer Kerí, Éxo Chóra oder Volímes kann man seine Stiefel schnüren und zu herrlichen Touren aufbrechen.

Ökologisch Interessierten ist Zákynthos auch als **Schildkröteninsel** bekannt, dienen doch einige der feinsandigen Strände im Südosten der Unechten Karettschildkröte als Brutstätte. Jeden Sommer halten sich hier im Meer Hunderte dieser Reptilien auf. Die weiblichen Tiere kriechen in den Nächten an Land und vergraben ihr Gelege im Sand. Dass durch die rasche Entwicklung des Tourismus ernste Gefahren für den Fortbestand der Art entstanden sind, liegt auf der Hand. Zu hoffen bleibt, dass nach der Einrichtung eines Meeresnationalparks vor wenigen Jahren die Verordnungen zum Schutz der Tiere in Zukunft konsequent umgesetzt werden. Bisher ist das leider nur halbherzig geschehen. Ausführliche Hinweise zu diesem Thema finden Sie im Kapitel "Die Tierwelt der Insel" ab Seite 22.



Felsen und Strände prägen die Insel

Geprägt wurde bzw. ist die Insel auch heute noch durch die langjährige **Herrschaft der Venezianer**: die frei stehenden Glockentürme der Kirchen, ein paar an venezianische Paläste erinnernde Prachtbauten und Herrenhäuser, die nach der Zerstörung durch das fürchterliche Erdbeben von 1953 z. T. originalgetreu wieder aufgebaut wurden, die oft von hohen Zypressen durchsetzte, zumindest im Osten geradezu lieblich wirkende Landschaft und nicht zuletzt die Empfänglichkeit ihrer Bewohner für die schönen Künste – all dies verleiht der Insel einen gewissen norditalienischen Charakter. Und wenn man dann noch am Abend die mehrstimmigen, von Gitarre und Mandoline begleiteten Kantaten hört, fühlt man sich tatsächlich fast ein bisschen nach Venedig versetzt.



To Zante

*Fair isle, that from the fairest of all flowers
 Thy gentlest of all gentle names dost take!
 How many memories of what radiant hours
 At sight of thee and thine at one awake!
 How many scenes of what departed bliss!
 How many thoughts of what entombed hopes!
 How many visions of a maiden that is
 No more no more open thy verdant slopes
 No more! Alas, that magical sad sound*

*Transforming all! Thy charms shall please
 no more*

*Thy memory no more! Accursed ground
 Henceforth I hold thy flower enamelled shore,
 O hyacinthine isle! O purple Zante!
 Isola d'Oro! Fior di Levante!*

An Zante

*O schönes Eiland, das den holden Namen
 Der Blumen allerlieblichster entlehnt.
 Du weckst in meiner Seele wundersamen
 Erinnerungszauber, den ich tot gewähnt.
 Wie viele Stätten namenloser Wonnen,
 Wie viele Schatten von verwehten Träumen,
 Verlor'nen Hoffnungen, wieviel Visionen
 Von ihr, von ihr, die unter diesen Bäumen
 Nie mehr verweilt! Nie mehr! Weh,
 dieses Wort*

*Magischen, dunklen Lauts verwandelt dich,
 Hin ist dein Zauber – ein verfluchter Ort
 Ist dein Gestade fürderhin für mich,
 O Hyazintheninsel, goldne Zante,
 Isola d'oro, fior di Levante!*

Edgar Allan Poe (Übersetzung aus E. A. Poe, Gesammelte Schriften, Bd. 1, Melzer Verlag 1980)

Überblick: Wohin auf Zákynthos?

Bei der Durchsicht der Kataloge der Reiseveranstalter im heimischen Mitteleuropa fällt die Auswahl des idealen Urlaubsortes oft gar nicht so leicht – auf den Bildern sehen alle Siedlungen nahezu gleich aus, keine scheint ein eigenes Profil zu haben. Wo soll man also seine Ferien verbringen? Und für Individualreisende kann es schon allein wegen der so unterschiedlichen Landschaftsräume auf der Insel reizvoll sein, bei einem längeren Aufenthalt einmal oder sogar mehrfach den Standort

zu wechseln. Die folgende Kurzübersicht soll Ihnen einige Anregungen zur Auswahl der für Sie richtigen Gegend auf Zákynthos geben und gleichzeitig ein erstes Bild der Insel vermitteln. Die Reihenfolge der einzelnen Regionen entspricht dabei dem Aufbau dieses Reiseführers.

Zákynthos-Stadt (Chóra)

Der lebhafteste Hauptort der Insel ist vor allem für diejenigen interessant, die gerne am Alltag der Einheimischen teilhaben möchten, denn die Stadt führt ein ausgeprägtes Eigenleben. Ein gutes kulturelles Angebot, schöne Tavernen und ein typisch griechisches Nachtleben machen für manche vielleicht den Mangel an Stränden wett. Die Verkehrsanbindungen sind zudem natürlich die besten der Insel, so dass Unternehmungslustige Möglichkeiten zu zahlreichen Exkursionen finden.

Übernachtungsmöglichkeiten Fast alle Unterkünfte müssen recht teuer bezahlt werden und sind zudem nicht pauschal buchbar. Ruhiger und preiswerter als im Zentrum der Stadt wohnt man in den Vororten Kriónéri, Bóchali und Varrés.

Halbinsel Skopós

Die landschaftlich sehr reizvolle Halbinsel im Südosten von Zákynthos bietet traumhafte und zumindest z. T. noch ruhigere Sandstrände. Für Wanderer ist die Gegend nur sehr bedingt geeignet, das kleinräumige Terrain ist nämlich recht steil.

• *Wichtige Ferienorte* Gleich am Anfang der Halbinsel liegt mit **Argássi** eines der großen Touristenzentren der Insel, obgleich der Strand sicher der bescheidenste auf Skopós ist. Das Angebot an Unterhaltungsmöglichkeiten ist groß. Außerdem bestehen gute Busverbindungen in die nahe Chóra.

Darüber hinaus gibt es eine Reihe von **Strandsiedlungen**. Je nachdem, welche man wählt, verbringt man den Urlaub mehr oder weniger ruhig oder im Trubel. Zu den ruhigeren Siedlungen gehören z. B. Póрто Iónio und Póрто Róma, mehr los ist in Mavrátzis und Agios Nikólaos. Alle Badeplätze



Weit ragt die Halbinsel Skopós ins Meer hinaus

12 Zákynthos – die Insel

sind aber absolut kinderfreundlich und gut erschlossen. Die Anmietung eines Fahr-

zeugs ist empfehlenswert, wenn man mehr von der Insel sehen möchte.

Die Bucht von Laganás

Das mit Abstand beliebteste Touristengebiet der Insel, was vor allem an den feinen, flach abfallenden Sandstränden im östlichen Teil der Bucht liegt. Je weiter man nach Westen kommt, desto kiesiger und schmaler wird der Beach und desto ruhiger werden die Ferienorte. Die gesamte Laganás-Bucht ist in Schutzzonen für die Meeresschildkröten eingeteilt, daher sind die Wassersportmöglichkeiten stark eingeschränkt. Nur von Kalamáki und Laganás bestehen gute Busverbindungen nach Zákynthos-Stadt.



Eine Holzbrücke führt zum Inselchen Ágios Sóstis

• *Wichtige Ferienorte* Laganás ist das Mekka der mitteleuropäischen und britischen Pauschalurlauber. Abends ist der Bär los, tagsüber liegt man am Strand Handtuch an Handtuch. Richtig für alle, die Trubel suchen. Die Atmosphäre ist allerdings nicht mehr griechisch.

Kalamáki, der benachbarte Ort mit weißem Sandstrand (Schildkrötengebiet) ist weniger quirlig. Allerdings wurde auch hier in den letzten Jahren viel gebaut. Je nach Wahl der Unterkunft kann man Trubel oder mehr Ruhe haben.

Ágios Sóstis und Pórto Koukla sind kleinere Siedlungen südlich von Laganás. Die Atmosphäre ist angenehm, und die feinsandigen Strände bieten eine gute touristische Infrastruktur.

Limni Kerioú, ein ehemaliger Fischerhafen, ist das Ziel vieler Individualtouristen, die z. T. auch wegen der Tauchmöglichkeiten kommen. Statt großer Massenhôtels findet man hier kleinere Pensionen und Apartmentanlagen. Der Beach genügt jedoch nur einfachen Ansprüchen. Aber man kann ja auf den 3 km entfernten Kiesstrand von Marathiá ausweichen.

Das Flach- und Hügelland

Abwechslungsreiche Gegend mit zahlreichen Ausflugsmöglichkeiten, wozu jedoch ein fahrbarer Untersatz notwendig ist. An der Küste reihen sich hinter den meist kinderfreundlichen Stränden die Feriensiedlungen aneinander. Da hier keine Einschränkungen durch den Naturschutz bestehen, findet man in den größeren Buchten die besten Wassersportmöglichkeiten vor.

• *Wichtige Ferienorte* Plános/Tsilivi ist eine quirlige Siedlung mit traumhaftem Strand. Noch nicht ganz so voll wie Laga-

nás, aber sehr griechisch geht es im Sommer auch nicht mehr zu. Der Ort bietet viele Unterhaltungsmöglichkeiten, zudem lädt



Dieser Strand wird von Schildkröten und Menschen genutzt

das Hinterland zu schönen Entdeckungstouren ein.

In **Alikés** trifft der Pauschaltourist auf den Individualreisenden. Bestehend ist die Lage an einer riesigen Bucht, und auch atmosphärisch hat der Ferienort mit dem kinderfreundlichen Strand sehr viel mehr zu bieten als das benachbarte **Alikanás**, das na-

hezu ausschließlich in der Hand britischer Reiseveranstalter ist.

Strandsiedlungen gibt es zahlreiche zwischen Plános/Tsilivi und Alikés. Die Badeplätze sind von wechselnder Qualität, dafür kann man an einigen noch sehr viel Ruhe genießen.

Das Bergland im Westen und Norden

Landschaftlich sicher der Höhepunkt der Insel: spektakuläre Steilküste, tief eingeschnittene fjordartige Buchten, malerische Höhlen, idyllische Gebirgsdörfer, z. T. noch dichte Wälder. Wanderer kommen im Bergland voll auf ihre Kosten. Wer gerne badet, sollte einen der Küstenorte im Norden als Standort wählen. Die Strände sind zwar meist kiesig, dafür jedoch sauber und ziemlich ruhig.

• *Wichtige Ferienorte* Die Bergdörfer **Keri** und **Volímes** haben besonders viel Atmosphäre und bieten in ihrer Umgebung schöne Wandermöglichkeiten. In **Ágios Léon** lockt vor allem der nahe gelegene Felsstrand Pórtο Limiónas.

Ágios Nikólaos ist nicht gerade das, was man sich unter einem idyllischen Fischerhafen vorstellt, doch besonders Individualreisende fühlen sich hier wohl. Im Angebot sind Unterkunftsmöglichkeiten aller Preiskategorien, und abends kann man es sich in den Fischtavernen gut gehen lassen. Au-

ßerdem bieten sich viele Ausflugsmöglichkeiten mit dem Mietfahrzeug oder dem Boot, z. B. zu den "Blauen Grotten". Auto oder Bike benötigen Sie in der abgeschiedenen Lage unbedingt.

Mikró Nissi/Makrís Gialós gewinnt bei Einzelreisenden mehr und mehr an Beliebtheit. Viel los ist hier zwar nicht, aber der kleine Ort auf der Minihalbinsel hat eine zauberhafte Lage, und am benachbarten "Langen Strand" kann man wunderbar baden. Auch hier bieten sich gute Ausflugsmöglichkeiten per Boot.

Zákynthos auf einen Blick

Geographische Lage: ca. 38° nördliche Breite und ca. 21° östliche Länge. Damit liegt die Insel in den sommertrockenen Subtropen und etwa auf der gleichen geographischen Breite wie Athen, das türkische Izmir und die südlichste Stiefelspitze Italiens. Die kürzeste Entfernung zum Peloponnes beträgt 9,5 Seemeilen, zum Nachbarereiland Kefaloniá 8,5 Seemeilen.

Größe: Mit einer Fläche von etwas mehr als 400 qkm und einer Küstenlänge von ca. 123 km ist Zákynthos die drittgrößte Insel des Ionischen Archipels. Die größte Ost-West-Ausdehnung beträgt ca. 19 km, und vom Kap Géra-kas im Südosten bis zum Kap Skinári im Norden sind es knapp 40 km. Zu Zákynthos gehören noch die Strophaden, zwei Miniinseln, die 37 Seemeilen weiter südlich liegen.

Bevölkerung: Etwa 35.000 Einwohner leben auf der im östlichen Flachland sehr dicht besiedelten Insel, ungefähr 10.000 davon in Zákynthos-Stadt.

Wichtige Orte: Zákynthos-Stadt (Chóra): Inselhauptstadt und Fährhafen; Laganás: Touristenzentrum Nummer eins; Argási, Plános/Tsiliví und Alikés: beliebte Badeorte; Macherádo und Anafonitria: Pilgerziele; Kerí und Volimes: schöne Bergdörfer; Ágios Nikólaos (in der Nähe von Kap Skinári): Fischerörtchen und Hafen nach Kefaloniá.

Mit der letzten Verwaltungsreform hat man die insgesamt 57 Dörfer und Wei-

ler zu sechs Großgemeinden (eine davon ist die Chóra) zusammengefasst.

Straßen: Alle Haupt- und auch Nebenstraßen sind asphaltiert, manche, z. B. auf der Halbinsel Skopós, sind relativ schlaglochreich. Im Süden und Osten ist das Straßennetz sehr dicht, hier herrscht auch ein hohes Verkehrsaufkommen.

Entfernungen von Zákynthos-Stadt: Laganás 10 km, Pórtο Róma 17 km, Kerí 25 km, Macherádo 10 km, Alikés 18 km, Volimes 33 km, Ágios Nikólaos (beim Kap Skinári) 30 km.

Auto- und Zweiradverleih: In Zákynthos-Stadt und allen größeren Touristenorten gibt es ein ausgesprochen großes Angebot. Genauere Informationen im Kapitel "Unterwegs auf Zákynthos" ab S. 60.

Postleitzahlen: Region Zákynthos-Stadt 29100, Region Katastári 29090, Region Volimes 29091, Region Macherádo 29092.

Telefonvorwahl: 26950 (für ganz Zákynthos). Sie muss grundsätzlich immer mitgewählt werden, gleichgültig ob bei Orts- oder Ferngesprächen. Näheres siehe S. 91. Aus dem Ausland wählt man 0030-26950.

Wichtige Telefonnummern: Touristenpolizei ☎ 2695024482; Krankenhaus ☎ 269 5059100; Polizei ☎ 2695022100; Flughafen ☎ 2695023970-71; Taxizentrale ☎ 26950 48400; Busstation (KTEL) ☎ 2695022255.

Geographie und Geologie

Zákynthos lässt sich, geomorphologisch betrachtet, ganz grob in zwei Einheiten gliedern, die beim Studium einer Inselkarte sofort ins Auge fallen: in die bis zu einer Höhe von 756 m ansteigende, etwa zwei Drittel des Eilands einnehmende Gebirgszone im Westen und Norden sowie in das Flachland im Osten und Südosten, aus dem nahe der Küste mehrere ca. 200 m hohe Hügel herausragen. In der Halbinsel Skopós mit dem gleichnamigen Gipfel (492 m) setzen sie sich fort.

Mehrere Miniinseln – z. B. Pelouízo, Marathonissi, Korakonissi, Ágios Ioánnis, Ágios Nikólaos und Wódi – sowie ein paar kleinere Felsbrocken umgeben Zákynthos wie Trabanten einen Planeten. Dazu kommen nur 37 Seemeilen weiter südlich



Atemberaubender Blick über die Westküste

die von Zákynthos mitverwalteten Strophaden. Diese zwei winzigen, ausgesprochen flachen Inselchen bedeuten den Zakythern viel, lebte doch dort in einem Kloster lange Jahre ihr Schutzpatron, der heilige Dionýsios.

Das Ionische Meer zwischen Zákynthos und dem Festland sowie der größeren Nachbarinsel Kefalonía ist vergleichsweise flach: Meist ist es nur zwischen 50 und 200 m tief, lediglich in einer schmalen Rinne zwischen dem Peloponnes und der Insel wird die 600-Meter-Tiefenlinie überschritten. Angesichts dieser geringen Werte wird verständlich, dass Zákynthos, wie die anderen ionischen Eilande auch, vor Urzeiten ein Teil des Festlandes war. Westlich der Insel fällt der Meeresboden jedoch rasch sehr steil ab, und nur wenige Kilometer von ihr entfernt befindet sich sogar mit über 5000 m die tiefste Stelle des gesamten Mittelmeeres, der sogenannte Inoússa-Graben. Er gehört zu einem System kleinerer, gegenseitig versetzter Tiefseegräben (dem Hellenic Trench), die westlich der Ionischen Inseln bogenförmig um Kreta herum bis südlich von Rhódos verlaufen und für die vielen Erdbeben und vulkanischen Erscheinungen in West- und Südgriechenland mitverantwortlich sind (s. u.).

Die Küste des Flach- und Hügellandes weist zahlreiche weite, flache Sandbuchten auf, die größte ist die von Laganás, was der Landschaft einen fast sanften Charakter verleiht. Im Gegensatz dazu stürzen die Felsen des Berglandes im Westen und im Norden fast senkrecht bis zu 200 m ins Meer hinab, bilden eine spektakuläre Steil- bzw. Kliffküste, in die die Brandung fjordartige Vertiefungen und Höhlen hineingefressen hat.

Geologie: Das Flach- und Hügelland besteht im Wesentlichen aus jüngeren Ablagerungen aus dem Tertiär (vor 65 bis vor 2 Millionen Jahren) und dem Quartär (vor 2 Millionen Jahren bis zur Gegenwart) wie Mergeln, Kalkmergeln, Tonen und Sanden



Die Mizithres-Felsen

Nur auf der Halbinsel Skopós finden sich ältere Kalkgesteine aus dem Mesozoikum und Gips. Diese Gipslager sind ungefähr 100 m mächtig, die Reserven schätzt man auf gut 300 Millionen Tonnen. Das mächtige Bergland dagegen besteht nahezu ausschließlich aus Kalken aus dem Mesozoikum und weist die für dieses Karbonatgestein typischen Karsterscheinungen wie Karren (Rillen im Fels), Dolinen und Poljen (runde und wannenartige Vertiefungen) sowie Höhlen auf.

Tektonik: Kalkgebirge, das bedeutet, man spaziert auf einem im Mesozoikum (vor 225 bis 65 Millionen Jahren) entstandenen ehemaligen Meeresboden herum, der vor 65 bis 20 Millionen Jahren durch Kräfte im Erdinnern bzw. aufgrund des Drucks der afrikanischen auf die europäische Großplatte allmählich emporgehoben wurde. Zákynthos und die anderen Ionischen Inseln waren nun Teil eines jungen Faltengebirges, das sich vom westgriechischen Festland über den Peloponnes und die Ägäischen Inseln bis in die heutige Türkei erstreckte. Und wenn schon die antike Überlieferung von einem ägäischen Festland spricht, zu dem die Inseln einst gehörten, dann ist das ein Beleg für das Wissen der Alten. Im Jungtertiär (vor 20 bis vor 2 Millionen Jahren) kam es als Folge der Heraushebung der Alpen und des Druckes der verschiedenen Erdplatten erneut zu gewaltigen Erdbewegungen. Entlang von Verwerfungen (geologischen Störungslinien) zerbrach dieses Gebirge in ein Mosaik von einzelnen Schollen, die sich unterschiedlich tief absenkten, wieder hoben, um sich dann erneut zum großen Teil zu senken. Von Süden her, vom Mittelmeer, wurde das Gebiet überflutet und in etwa die heutige Form des Ägäischen und Ionischen Meeres geschaffen. Was gegenwärtig als Inseln aus dem Wasser herausragt, sind nur die Gipfel des ehemaligen Festlandgebirges. Der Bereich des heutigen Tief- und Hügellandes auf Zákynthos sank damals tiefer ab als die Scholle des westlichen Berglandes und war in jüngerer Zeit auch häufiger vom

Meer überflutet – daher die geologischen Unterschiede. Und die Bewegungen, die das Eiland betreffen, sind keinesfalls zum Stillstand gekommen. Zákynthos liegt heute direkt an einer tektonisch sehr aktiven Nahtstelle, nämlich an der Grenze zweier Großschollen, der sogenannten "präapulischen" und der "ionischen Zone", wobei sich letztere unaufhaltsam auf erstere aufschiebt.

Dass die Erde in Hellas noch längst nicht zur Ruhe gekommen ist, zeigen auch die vielen Erdbeben. Das Land weist einen Jahresdurchschnitt von 270 bis 300 Beben auf, von denen die meisten allerdings nur mit empfindlichen Geräten messbar sind. Aber immer mal wieder kommt es auch zu größeren Katastrophen, so wie 464 v. Chr. in Sparta, im 6. Jh. n. Chr. in Olympía, 1856 in Iráklion (Kreta), 1928 in Korinth oder im August 1953 auf Ithaka, Kefaloniá und Zákynthos. Nach diesem Beben und durch die von ihm verursachten Folgebrände lag die Insel im wahrsten Sinn des Wortes in Schutt und Asche, 94 % aller Gebäude wurden zerstört.

Erdbeben

Überall in Griechenland können Erdstöße auftreten, doch die Zone der größten Erdbebenaktivität verläuft bogenförmig von den Ionischen Inseln im Westen über den Peloponnes und Kreta im Süden bis nach Kárpáthos, Rhódos und Kos im Osten. Sie erstreckt sich damit im Abstand von 50 bis 100 km mehr oder weniger parallel zu den oben erwähnten Tiefseegräben des Hellenic Trench. Erst seit wenigen Jahrzehnten hat die geophysikalische und geologische Erforschung der langsam driftenden, "absterbenden" und neu entstehenden Platten, aus denen sich die gesamte Erdoberfläche (Festländer wie Ozeanböden) zusammensetzt, mehr Licht ins Dunkel gebracht. Dennoch ist die Situation gerade im Mittelmeer eine hochkomplizierte, da mehrere größere und kleinere Platten daran beteiligt sind, und noch längst ist nicht alles geklärt. Jedenfalls hat man festgestellt, dass das Hellenische Grabensystem (Hellenic Trench) eine Plattengrenze darstellt, die sich vor etwa drei Millionen Jahren gebildet hat. An dieser sinken Teile der schweren, untermeerischen afrikanischen Platte (der afrikanische Kontinent ist nur ein Teil dieser immer kleiner werdenden Großplatte) mit einer Geschwindigkeit von 3 bis 4 cm pro Jahr in einem Winkel von 20 bis 30 Grad unter die leichtere ägäische Platte ab und werden weiter im Erdinneren aufgeschmolzen. Folge dieses Absinkens, das nicht gleichmäßig ruhig, sondern aufgrund des häufigen Verhakens der Platten oft ruckartig geschieht, sind Erdstöße. Die Herde liegen in Tiefen von 50 bis 180 km. Von hier breiten sich die energiereichen Erdbebenwellen aus und erreichen senkrecht über den Herden an der Erdoberfläche ihre größte, oft verheerende Wirkung. Bei der Katastrophe von 1953 lag der Erdbebenherd unter der Insel Kefaloniá, was nahe genug war, um auch Zákynthos zu verwüsten.

Ein Teil der in großen Tiefen aufgeschmolzenen afrikanischen Platte kommt übrigens durch Vulkanausbrüche wieder an die Erdoberfläche. Auf diese Weise sind z. B. die Inseln Santorin und Nissyros bei Rhódos entstanden.

Klima

Auf Zákynthos herrscht, wie in ganz Hellas, typisch mediterranes Klima, d. h. die Sommer sind heiß und trocken, die Winter mild und regenreich. Dennoch unterscheidet es sich deutlich von dem anderer Regionen in Griechenland. So sind z. B. die winterlichen Regenfälle stärker, und übers Jahr gesehen ist die Sonnenscheindauer höher, die Insel hat diesbezüglich sogar absolute Spitzenwerte zu verzeichnen.

Im Sommer liegt das gesamte Land unter dem Einfluss der subtropischen Hochdruckzone. Auf Zákynthos ist der Himmel dann strahlend blau, Bewölkung gibt es kaum, die Luft ist relativ trocken, wenngleich weniger extrem als anderswo in Griechenland, und die Mittagstemperaturen klettern auf über 30° C. Dass es sich am Strand trotzdem meist gut aushalten lässt, dafür sorgt der Meltémi, der Sommerwind im östlichen Mittelmeer. Allerdings ist er auf Zákynthos und den anderen Ionischen Inseln deutlich weniger ausgeprägt als etwa in der Ägäis. Zudem setzt er später ein (Anfang Juli) und ebbt früher wieder ab (Ende August). Bleibt er mal ein paar Tage aus, kann es richtiggehend schwül werden. Trotzdem ist Zákynthos von allen Inseln im Ionischen Meer dank seiner relativen Flachheit noch die windreichste.

Da sich die subtropische Hochdruckzone im Winterhalbjahr äquatorwärts verschiebt, ist auch Zákynthos den Einflüssen der nachrückenden Westwindzone mit ihren wandernden Tiefdruckgebieten ausgesetzt. Die aus südlicher, südwestlicher und westlicher Richtung kommenden Winde bringen der Insel vergleichsweise viel Regen. Immerhin fallen im langjährigen Mittel etwa 1000 mm Niederschlag pro Jahr und damit deutlich mehr als z. B. in Köln (701 mm), Berlin (587 mm) oder auch Athen (406 mm). Mit mitteleuropäischem Nieselwetter haben diese Winterregen aber wenig gemeinsam. Es regnet ausgesprochen heftig, oft nur ein paar Stunden am Tag, dann lässt sich die Sonne wieder blicken, bis der nächste Schauer einsetzt. Schnee und Frost treten so gut wie nie auf. Aus den starken Winterregen erklären sich auch die zahlreichen ergiebigen Quellen und die üppige Vegetation auf der Insel.

Die Übergangsphasen im Frühling und Herbst sind vergleichsweise kurz, so dass unser gewohntes Schema der vier Jahreszeiten nur bedingt gilt und man insbesondere im Hinblick auf die Vegetation von einer Blüte- und Reifezeit (März bis Mai), einer Trockenzeit (Juni bis Oktober) und einer Regenzeit (November bis Februar/März) spricht.

Klimatabelle für Zákynthos (Durchschnittswerte)

Monat	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Okt.
Tagestemperatur	19° C	24° C	28° C	31° C	32° C	28° C	23° C
Nachttemperatur	9° C	12° C	16° C	18° C	18° C	16° C	13° C
Wassertemperatur	16° C	18° C	23° C	24° C	24° C	23° C	21° C
Regentage	8	4	2	1	1	5	9
Sonnenstunden/Tag	7	9	10	12	11	8	7

Reisezeit

Die günstigste Reisezeit variiert je nach Interessenslage – Wanderurlaub und Badeferien lassen sich besonders im Früh- und Spätsommer gut verbinden. Eine Reisesaison auf Zákynthos sieht etwa folgendermaßen aus:

Ab Anfang April: Hotels und Tavernen öffnen allmählich, wenn die ersten Touristen auf die Insel kommen. Während die Tageshöchsttemperaturen schon auf über 25° C klettern können, ist das Meerwasser mit knapp 16° C noch recht kalt – zum Baden kaum geeignet. Ideal ist das Frühjahr dagegen für Wanderungen. Die Felder sind grün, auf den Wiesen blühen die verschiedensten Wildblumen, und es ist nicht so heiß wie im Hochsommer. Die Atmosphäre auf der Insel ist entspannt, denn die Griechen, die hier im Tourismus arbeiten, haben den Winter zur Erholung genutzt, um sich auf die neue Saison vorzubereiten.

Bis Mitte Juni nehmen sämtliche touristischen Einrichtungen ihren Betrieb auf. Während die Zahl der Regentage fast bis auf null sinkt, nimmt die Hitze zu. Einem ausgedehnten Bad im Meer steht nichts mehr im Wege. In diesen Monaten präsentieren sich die Strände von ihrer schönsten Seite, denn noch hält sich die Zahl der Besucher in Grenzen. Flugpreise und Übernachtungskosten sind vergleichsweise niedrig – der Mai und der Juni sind die beste Reisezeit!

In der Hochsaison, den Sommermonaten von Ende Juni bis Ende August, geht es dann an manchen Orten etwas hektisch zu. Wer sich bei Tageshöchsttemperaturen von bis zu 36° C (im Schatten!) in der Sonne aalen möchte und abends bis spät in der Nacht ausgehen will, kommt nun voll auf seine Kosten. Wenn der Meltémi weht, sind aber durchaus auch noch Wanderungen und Radtouren möglich.

Mit dem September kehrt die Ruhe langsam zurück. Die Strände sind nicht mehr so voll, die Mittagstemperaturen sinken, und die Tanzflächen der Diskotheken leeren sich. Da die touristische Infrastruktur aber noch komplett zur Verfügung steht und die Meerestemperatur bei angenehmen 21 bis 24° C liegt, ist der September für einen Badeurlaub und für Touren auf der Insel bestens geeignet.

Ende Oktober ist die Saison vorbei, die Chartermaschinen bringen die letzten Urlauber nach Hause. Dennoch kann man jetzt Tage erleben, wie wir sie aus dem Wonnemonat Mai gewöhnt sind.



Im Sommer sinkt die Zahl der Regentage fast bis auf null



Die Gipfelkirche Panagia Skopiótissa

Halbinsel Skopós

Weit ragt die schmale, grüne Landzunge von Zákynthos-Stadt nach Südwesten ins azurblaue Ionische Meer hinaus, bis sie im fußförmigen Kap Gérakas ihr Ende findet. Kein Zweifel, die Halbinsel Skopós gehört zu den landschaftlich reizvollsten Gebieten von Zákynthos und bietet außerdem jenseits von Argássi wunderschöne, zum Teil gut entwickelte Strände.

Dichte Pinienwälder, ab und zu hohe Zypressen und ihren charakteristischen Duft verströmende Eukalyptusbäume prägen die Landschaft. Dazwischen weite Olivenhaine, vereinzelte Häuser und Streusiedlungen, natürlich auch zahlreiche Hotels und Pensionen. Übertagt wird alles vom 492 m hohen Berg Skopós, nach dem die ganze Halbinsel benannt ist. Auf dessen Gipfel steht ein strahlend weißes Kirchlein, restauriertes Überbleibsel eines einstigen Klosters. An den Küsten reihen sich traumhafte Sandstrände wie Perlen einer Kette aneinander. Sie zählen zu den schönsten, die das gewiss nicht strandarme Zákynthos zu bieten hat. Die auf der Südseite liegenden gehören noch zur Bucht von Laganás und werden von den Caretta-caretta-Meeresschildkröten im Sommer zur Eiablage aufgesucht. Entsprechendes Verhalten der Besucher sollte selbstverständlich sein (s. Hinweise auf S. 26).

Bei der Fahrt auf der schmalen, gewundenen Asphaltstraße zwischen Argássi und dem Kap Gérakas fühlt man sich streckenweise an die süditalienische Amalfiküste erinnert – wie dort tun sich zwischen Bäumen grandiose Blicke auf die Abhänge und die tief unten liegenden Buchten auf. Als Auto- oder Bikefahrer kommt man hier aber nicht nur wegen der hohen Temperaturen ins Schwitzen, denn der starke Verkehr fordert auf dem im Sommer völlig überlasteten, mit Schlaglöchern gespickten Sträßchen volle Konzentration. Insbesondere wenn einer der riesigen Ausflugsbusse

entgegenkommt, gerät alles schnell ins Stocken. Die seit jeher nur dünn besiedelte Halbinsel hat sich ihrer schönen Strände wegen zu einem der Touristenmagnete von Zákynthos entwickelt. Kein Wunder also, dass diese – vor allem die von Argássi, Ágios Nikólaos und Mavrátzis – in der Hochsaison sehr voll, ja fast überfüllt sind.

Argássi

Das touristische Zentrum auf der Halbinsel Skopós – zwischen Hotels, Tavernen, Bars und Supermärkten ist kaum noch ein normales Wohnhaus zu erkennen. Am schmalen Sandstrand liegt man Handtuch an Handtuch. Atmosphärisches Highlight: der Blick auf Zákynthos-Stadt mit seinem Hafen.

Der kleine Ort mit seiner Dionýsios-Kirche ist eines der Zentren des britischen Pauschaltourismus auf Zákynthos. Die touristischen Einrichtungen liegen nahe beieinander. Insbesondere unten an der Hauptstraße, aber auch in der Seitenstraße, die zum Argássi Hill hinaufführt, pulsiert abends das Leben. Kellner preisen die Qualität ihrer Tavernen an, vor Reisebüros werden die Passanten über Ausflüge informiert, einige Bars locken mit dröhnender Musik, andere mit Karaoke und Quizspielen, und auf den allgegenwärtigen Fernsehbildschirmen kann man die wichtigsten Fußballspiele der englischen Liga verfolgen. Leider wälzt sich der Durchgangsverkehr mitten durch den Ort, so dass an ein ungestörtes Flanieren auf der Hauptstraße nicht zu denken ist.

Nur die Alten erinnern sich noch an die Zeit, als Argássi noch ein echtes Fischerörtchen war. Heute sind davon allenfalls noch kärgliche Überreste zu erkennen. Am alten Hafen liegen an aus Steinen aufgehäuften Molen ein paar Fischerboote. Die Ruinen einer dreibogigen Brücke mit der Jahreszahl 1885 lassen aber vermuten, dass die Hafenanlage einmal recht beeindruckend war. Unweit davon steht auf dem Gelände des Hotels Castélló Beach eine hübsche Kapelle, die dem heiligen Nikólaos, dem Schutzpatron der Fischer, geweiht ist.

Verbindungen/Parken

• *Verbindungen* Argássi und Zákynthos-Stadt sind über **Busse** sehr häufig miteinander verbunden (Busfahrplan und Preise s. S. 64). Entlang der Hauptstraße gibt es mehrere Bushaltestellen.

Am Standplatz gegenüber der Bäckerei wartet fast immer ein **Taxi**. ☎ 2695048400.

• *Parken* Unmittelbar neben der Dionýsios-Kirche kann man auf einem ungeteerten Platz kostenfrei parken.

Adressen

• *Ärztliche Versorgung* Mit einem 24-Stunden-Service wirbt das **Medical Center** von Dr. Srdjan Stamenkovic im Zentrum des Ortes, ☎/§ 2695045500.

Über der Apotheke (s.u.) befindet sich eine weitere **Arztpraxis**, ☎ 2695045997.

• *Apotheke* an der Hauptstraße, 9–13 und 18–22 Uhr (manchmal auch länger), Mittwochnachmittag geschlossen.

• *Auto-/Zweiradvermietung* Das Angebot ist groß. Neben den von uns genannten Adressen gibt es noch zahlreiche andere mit ähnlichem Service.

Fáros Rent a Car, schon ziemlich am Ortsende Richtung Vassilikós. Neben Autos kann man hier auch motorisierte Zweiräder bekommen. ☎ 2695023665, § 2695041440.

Olympic Cars and Bikes hat gleich zwei Büros in der Nähe der zentralen Kreuzung und bietet neben motorisierten Fahrzeugen jede Menge Fahrräder. ☎ 2695027764.

Álbatros vermietet Fahrräder, Mopeds, Motorräder und Autos. ☎ 2695042056.

Motor Fast, auch hier gibt es viele Bikes, dazu eine große Auswahl an Fahrrädern. ☎ 2695026591.

122 Halbinsel Skopós

• *Internet* Im **Mouse House** kann man im Internet surfen, E-Mails versenden etc.

• *Geld* Einen Bankautomaten finden Sie beim Shoppingcenter Derékas.

• *Reisebüros* Beim abendlichen Spaziergang wird man von den Angestellten der zahlreichen Agenturen teilweise sogar auf Deutsch angesprochen, denn schließlich wollen alle, dass man die fast schon obligatorische Inselrundfahrt bei ihnen bucht. Dafür und für die anderen Ausflüge wird man dann am frühen Morgen mit dem Bus zum Hafen nach Zákynthos-Stadt gebracht. Wei-

tere Informationen zu den Ausflügen finden Sie im entsprechenden Kapitel auf S. 102.

In Argássi kann man die Ausflüge u. a. bei folgenden Agenturen buchen:

Spring Tours, € 2695048004.

Mamfreda's Tours, € 2695044716.

Cavo Grosso, eine weitere große Agentur, die in nahezu allen wichtigen Touristenorten der Insel vertreten ist. € 2695048308.

• *Telefonieren* Mehrere Kartentelefone findet man entlang der Hauptstraße, z. B. bei der Dionýsios-Kirche oder an der großen Kreuzung.

Einkaufen

• *Supermärkte* An Versorgungsmöglichkeiten besteht kein Mangel, die Straßen sind mit Supermärkten regelrecht gepflastert. Besonders gut ausgestattet, u. a. auch mit **deutschsprachigen Zeitungen**, sind **George** gegenüber dem Hotel Eleána und Argássi's zweistöckiges Shoppingcenter **Derékas** an der zentralen Kreuzung. In Letzterem erhalten Sie auch **Fotozubehör** und können Ihre Filme entwickeln lassen.

• *Bäckerei* Im **Artopolion** gibt es täglich frisches Brot und gutes Gebäck.

• *Souvenirs/Schmuck* Vom üblichen Angebot hebt sich der **Naturally Greek Shop** ab: Vom Naturschwamm über Bergkräuter und Honig bis zur Olivenölseife ist hier wahrlich vielerlei zu bekommen, was Griechenland an "natürlichen" Souvenirs zu bieten hat.

In **Vergina's Goldcenter** kann man neben recht hübschem Goldschmuck aus eigener Fabrikation auch Nachahmungen olympischer Siegerkränze oder antiker Figuren erstehen. Der Besitzer hat einige Jahre im Saarland verbracht und freut sich, wenn er seine Deutschkenntnisse aufpolieren kann.

Baden/Wassersport/Kinderunterhaltung

• *Baden* Ein schmaler, sandiger **Küstenabschnitt**, zu dem von der Hauptstraße zahllose Stichwege hinabführen, zieht sich unterhalb der Siedlung von Westen nach Osten – so schmal, dass zumindest im August kaum noch Platz für ein weiteres Handtuch bleibt. Viele Hotels haben deshalb auf ihrem Gelände hinter dem Strand z. T. begrünte Liegeflächen für ihre Gäste

angelegt. Überall werden Sonnenschirme und Liegen vermietet, vor den Hotels Castélló Beach und Mimóza-Beach kann man **Wassersport** betreiben: Paragliding, Bananaboat, Ringo, Tretbootverleih, Wasser- und Jetski.

• *Kinderunterhaltung* Auf drei Plätzen entlang der Hauptstraße können die Kids in **Minicars** für ca. 4 € (20 Min.) herumkurven.

Übernachten (siehe Karte S. 124/125)

Trotz der vielen Hotels und Pensionen ist es im August nicht einfach, eine Unterkunft zu finden. Wer sich in einem der Häuser am Strand einmietet, sollte versuchen, ein Zimmer zum Meer hin zu bekommen; die zur Straße hin sind sehr laut.

Diána Palace (17), A-Kat., mit 118 Zimmern eine der größten Anlagen im Zentrum von Argássi. Es fehlt an nichts: Pool, Minigolfanlage, Gymnastikraum, Spielplatz u. a. Die Zimmer bieten einigen Komfort: Bad, AC, TV, Minibar und Balkon (teilweise Meerblick). Geschmackvolle, in sanften Pastellfarben gehaltene Einrichtung. Ein EZ kostet inkl. Frühstücksbuffet 92–110 €, zu zweit kann man für 118–137 € unterkommen. Drei-

bettzimmer, Studios und Apartments sind vorhanden. Bei mehrtägigem Aufenthalt wird deutlicher Nachlass gewährt. € 2695027947, § 2695027949.

Katerina Palace (18), A-Kat. Etwas zurückversetzt liegt die um einen großzügigen Pool gebaute Anlage. Die 78 gemütlich eingerichteten, modernen DZ mit Bad, z. T. Kühlschrank und Balkon (einige mit Meerblick) kosten inkl. Frühstücksbuffet zwi-



Weit reicht der Blick vom Argássi-Hügel

schen 50 und 80 €. Für Abwechslung ist gesorgt: Spielplatz, elektronische Spiele, Snackbar, TV-Raum. Viele Pauschalgäste auch aus dem deutschsprachigen Raum fühlen sich in dem gut geführten Haus wohl. ☎ 2695026998, § 2695027257.

Hotel Iliessa (7), B-Kat., direkt am schmalen Sandstrand und doch im Zentrum. Die um einen kleinen Pool mit Kinderschwimmbekken gruppierte Anlage hat 75 sehr ansprechende Zimmer, die mit AC ausgestattet sind und außerdem über Bad, Kühlschrank, TV und Balkon (einige mit Blick aufs Meer) verfügen. Fürs DZ bezahlt man inkl. Frühstücksbuffet zwischen 50 und 90 €. ☎ 2695045345, § 2695045346.

Hotel Mimóza Beach (8), B-Kat. Ganz in der Nähe liegt das schöne, im Villenstil erbaute Haus mit schmiedeeisernen Balkonen. Auch hier hat man direkten Zugang zum Meer. Zu der Anlage gehören Pool, Beachbar, Restaurant und Spielplatz. Im Hotelgebäude stehen 25 Zwei- und Dreibettzimmer mit Bad und Balkon (z. T. Meerblick) zur Verfügung. Besonders beliebt sind aber die Bungalows im hinter dem Strand gelegenen Garten, in denen eine kleine Familie unterkommen kann. Zu zweit bezahlt man je nach Saison zwischen 50 und 73 €, zu dritt jeweils ca. 25 % mehr. Frühstück 5 € pro Person. ☎ 2695042588, § 2695042844.

Hotel Contessa (19), B-Kat., um einen Pool gruppierte Anlage mit 83 Zimmern, in der sich vor allem Pauschalurlauber wohl fühlen. Zu zweit bezahlt man für ein Zimmer mit AC, Bad und Balkon (teilweise Meerblick) zwischen 30 und 60 € inkl. Frühstück, gegen Aufpreis wird ein kleiner Kühlschrank ins Zimmer gestellt; ☎ 2695045152, § 2695045586.

Hotel Argássi Beach (10), B-Kat., am Meer gelegen und doch auch für den etwas schmaleren Geldbeutel geeignet. Die 37 z. T. zum Meer, z. T. zur Straße ausgerichteten Zimmer verfügen über Bad, Balkon, AC und Kühlschrank. Zudem gibt es neben einer Bar im Haus noch eine Beach-Bar. Zu zweit bezahlt man inkl. Frühstück 52–66 €. Angenehme, familiäre Atmosphäre. ☎ 2695048094, § 2695045491.

Rooms Kotsóni (12), unser Tipp für Individualreisende, die nicht allzu große Ansprüche stellen! Am Ortsrand Richtung Zákynthos-Stadt vermietet Spiros Kotsónis in einem weißen Gebäude (Schild "Enikiázontai Domátia") hinter dem Family Inn Zwei- bis Dreibettzimmer älterer Bauart mit Bad, die aber noch gut in Schuss sind. Vor den Räumen liegt eine hübsche Gemeinschaftsterasse unter Bäumen, allen Gästen steht außerdem eine Küche mit großem Kühlschrank zur Verfügung. Das DZ kostet je

124 Halbinsel Skopós

nach Saison 30–38 €. Weiter oben auf einem Hügel vermietet die Familie 10 Studios. Von den Balkonen hat man einen umwerfenden Panoramablick auf Argássi sowie den Berg Skopós und dabei absolute Ruhe. Die Preise liegen hier bei 45–55 €. ☎ 2695042901.

Hill Side (13), ein weiteres Mitglied der Familie Kotsónis, Mariétta Koudíla, hat am Hang 12 kleine Studios mit schönem Blick auf Argássi und die Küste zu bieten. In der Hochsaison bis 55 €, im August sind jedoch auch diese Zimmer meist ausgebucht. ☎ 2695027979.

Essen und Trinken (s. Karte rechts)

Vom noblen Restaurant mit Livemusik bis zur einfachen Pitta-Bude ist alles geboten, viele Wirte bemühen sich mit Springbrunnen, tropischen Bepflanzungen etc. um ein ansprechendes Interieur ihrer Lokale. Wer Abwechslung von der griechischen Küche sucht, kommt voll auf seine Kosten, denn es gibt Restaurants mit thailändischer, chinesischer, indischer und auch italienischer Küche. Und das English Breakfast mit Eggs, Beans and Sausage darf natürlich auch hier nicht fehlen.

Restaurant Symposium (1), am Ortseingang von Argássi (aus Zákynthos-Stadt kommend). Man sitzt auf einer sehr schön gestalteten Terrasse unter riesigen Bäumen direkt am Wasser. Am Abend spiegelt sich das Mondlicht in den Wellen, dazu spielt ein Pianist dezente Musik. Die Speisekarte bietet eine große Auswahl an griechischer Küche. Sehr zu empfehlen sind die speziellen zakynthischen Gerichte, z. B. Hühnchen nach Großmutter's Art (serviert mit einem mit Leberstückchen gewürzten Reis und Backofenkartoffeln) oder die Priest's Casserole, bestehend aus Rindfleisch, Gemüse und Reis. Besonders aufmerksamer Service, gehobenes Preisniveau.

Restaurant Venezíana (14), ganz im Stil einer venezianischen Villa gehalten und mit Nachbildungen antiker Statuen ausgestattet, bietet dieses schöne Gartenlokal – na, was schon! – natürlich italienische Küche. Üppige Portionen, leckere Pasta-, Fleisch- und Fischgerichte, aber man kann auch verschiedene Pizzen bestellen. Im Angebot auch griechische Küche. Und wenn Sie sich nach all dem guten Essen um Ihre Figur sorgen – kein Problem: Bei angeneh-



mer griechischer Livemusik kann man die Pfunde wieder abtanzen.

Restaurant Mimóza (2), direkt am Strand unter Tamarisken kann man hier sehr gute griechische Küche genießen und tagsüber gleichzeitig den Freunden des Wassersports zusehen. Viele Griechen kommen zum Fischessen hierher, uns haben das besonders zarte Stifádo mit vielen kleinen Zwiebeln und die Dolmádes in sämiger Zitronensoße sehr gut geschmeckt.

Tavérna Stars (5), an der Hauptstraße liegt das hallenartige, etwas nüchterne Terrassenlokal, in dem es während der Hochsaison abends meist brechend voll ist. Kein Wunder, denn das Essen schmeckt. Große Auswahl! Viele Gerichte mit würzigen Soßen. Gut fanden wir z. B. die Gígantes in Tomatensoße oder das Kotópoulo lemonáto (Hähnchenbrustfilet, mit Zitrone verfeinert).

Tiffany's Restaurant (15), eine Familie aus Pátras siedelt jedes Frühjahr mit Sack und Pack nach Argássi über, um in der belebten Seitenstraße das Restaurant mit italienischen und griechischen Spezialitäten zu betreiben. Der nette Vater lockt mit flotten Sprüchen die Gäste hinein, wo einen dann



die Söhne bedienen. Großes Angebot, viele gute Pastagerichte, die auch gerne mit Sahne verfeinert werden.

Restaurant Tanga II. (16), direkt daneben lockt die asiatische Küche. Das Terrassenlokal bietet eine schier endlose Speisekarte mit chinesischen und indischen Gerichten. Nicht ganz authentisch, doch die Qualität lässt nichts zu wünschen übrig. Und wer sich bei so viel Auswahl nicht entscheiden kann, bestellt einfach eines der zahlreichen mehrgängigen Menüs.

The Green Frog (11), Deko der ganz anderen Art findet man in diesem Lokal. An den Wänden, auf Sims, in Nischen und Ecken hängen, hocken, liegen Frösche.

Nachtleben (s. Karte oben)

Die englischen Pauschalgäste bestimmen das Angebot. Gut bestückte Bars werden Abend für Abend geplündert. Bingospiele, Quiz und vor allem die Riesenleinwände, die dafür sorgen, dass man kein Spiel von Manchester United verpasst, sorgen für zusätzliche Unterhaltung.

Avalon (4), eine imposante Ritterburg bildet den Rahmen für diese Bar, in der man zu fetziger Musik zwischen Rüstungen und Schwertern seine Drinks genießt. Ob das

Dazu kommen jede Menge Kinderbilder, die den "grünen Frosch" zum Thema haben. Wohl fühlt sich hier v. a. englisches Publikum: am Morgen bei Fried Eggs und Pancakes, am Mittag bei Toffee Pudding und Apple Pie und am Abend bei einem warmen Gericht mit Chips. Auch die Kellnerinnen kommen natürlich aus Großbritannien. Aber der Wirt ist Grieche – von Tsatsiki bis Baklavá ist deshalb alles geboten. Regelmäßige Events wie Sunday Lunch, Greek Night etc.

After (3), winziges Lädchen, in dem man ausgezeichnete Sandwiches und Crêpes mit den unterschiedlichsten Füllungen, süß und salzig, bekommen kann.

Gebäude bis zur nächsten Saison allerdings so bestehen bleibt, können wir Ihnen nicht versprechen. Der Besitzer hat viel Fantasie – vor nicht allzu langer Zeit saß man im

Innern eines Schoners, die Bar hieß The Wreck – und wird sich möglicherweise bald eine neue bauliche Überraschung einfallen lassen.

Kiss Bar (6), gegenüber vom Avalon. Hier wird zu Technomusik getanzt, was das Zeug hält.

Magic Mushroom (9), zur Straße durch dicht stehende Bananenbäume abge-

grenzt, was ein gewisses tropischen Flair bewirkt. Barbetrieb, zwischendurch spielt man eine Partie Billard.

Koútsis Club, ca. 1 km vom Zentrum entfernt an der Straße nach Xirokástelló. Hier treffen sich vor allem Griechen bei Bouzouk-Musik. Vor 7 Uhr morgens selten geschlossen.

Spaziergang auf den Argássi Hill

In etwa einer halben Stunde hat man den ca. 1 km langen Weg auf den Hügel oberhalb von Argássi geschafft. Für die Anstrengungen des Aufstiegs wird man durch einen tollen Panoramablick und eine kühle Erfrischung oder ein leckeres Essen in der dort oben gelegenen Bar entschädigt.



Meeresnarzissen findet man an mehreren Stränden auf der Halbinsel Skopós

Gehen Sie an der zentralen Kreuzung am Shoppingcenter Derékas nach rechts und die belebte Straße 350 m aufwärts bis zur Taverna Phoenix. Unmittelbar davor zweigt man nach rechts ab und folgt dem Hinweisschild zur Target Bar. Die asphaltierte Straße steigt steil an. Nach weiteren 180 m hält man sich bei einer Hotelanlage links und geht weiter auf der bald stilleren, von Olivenbäumen gesäumten Straße aufwärts, bis man nach 500 m links einen Treppenbergweg entdeckt. Über diesen erreicht man in wenigen Minuten die auf der Kuppe des Hügels gelegene Bar. Von den in dem kleinen Garten stehenden Tischen kann man hinunter nach Argássi und bis zum Peloponnes hinüber schauen und das Kommen und Gehen der Fähren beobachten.

Wanderung 1:

Von Argássi zur Gipfelkirche Panagía Skopiótissa

Steil windet sich der Weg jenseits des Dorfes Argássi den Berg Skopós hinauf. Oben steht zwischen den Ruinen eines ehemaligen Klosters die hübsche weiße Kapelle. Der Rundblick ist grandios. Planen Sie für den einfachen Weg (ca. 4,5 km) etwa zwei Stunden ein, unterwegs bestehen keine Verpflegungsmöglichkeiten.

Die Tour beginnt am **Koútsis-Club**, also am östlichen Rand von Argássi. Folgen Sie der Asphaltstraße Richtung Vassilikós. Nach der Überquerung einer Brücke passieren Sie das Ortsschild dieser aus mehreren Weilern bestehenden Gemeinde. 100 m dahinter zweigt gegenüber der Zufahrt zur Taverne Theodoritis eine Piste

nach rechts ab, die sich unmittelbar danach gabelt. Sie halten sich rechts, gehen durch ein immer geöffnetes eisernes Tor und steigen, alle Abzweigungen ignorierend, links von einer dicht bewachsenen Schlucht aufwärts.

700 m nach der Abzweigung passiert man einen einzelnen Tierstall und wandert un-



terhalb eines Bergkegels weiter steil aufwärts. Bald entfernt sich der Weg von der Schlucht, wendet sich nach Osten und verläuft zunächst fast eben oberhalb der Küste weiter, bis er wieder in engen Serpentinaufwärts zu einem **Steinbruch** führt. Weiße Kalkfelsen setzen in einer grünen Landschaft hübsche Akzente. Man steigt weiter auf der Piste nach oben und erreicht nach insgesamt knapp 4 km einige Rundfunk- und Fernsehturmantennen.

Ein Schild mit der Aufschrift "**Panagia Skopiótissa**" weist den Weg nach links. Nur noch 500 m sind es bis zu der weißen Marienkapelle mit ihrer eigenartigen achteckigen Kuppel unterhalb des Gipfels (492 m), die erst ganz kurz vor dem Erreichen des Ziels zu sehen ist (s. Kasten S. 128).

Den steinigen, durch ein Kreuz markierten Gipfel des Berges Skopós kann man nicht besteigen, ein schmaler Weg führt von der Kapelle jedoch in nördliche Richtung ein Stückchen aufwärts bis zu einer **Felswand**. Von dort hat man einen phantastischen Blick auf die Stadt Zákynthos

und die dahinter liegende Ebene, auf die Insel Kefaloniá und bis zum Peloponnes (an klaren Tagen kann man die Burg oberhalb von Kilini erkennen). Rechts schweift das Auge bis zum Kap Géraakas und das grüne Marathonissi. Wenn Sie auch noch die gesamte Bucht von Laganás sehen möchten, müssen Sie eine weitere, mit einem Kreuz gekennzeichnete Kuppe hinter dem Kloster besteigen. Es lohnt sich!

Denjenigen, die nicht den gleichen Weg zurückgehen möchten, empfehlen unsere Leser Tina und Stefan Mitterer nach Kalamáki hinabzuwandern und von dort ein Taxi zum Ausgangspunkt der Tour zu nehmen. Wir geben im Folgenden ihre Wegbeschreibung wieder:

Gehen Sie zurück zu dem Schild "Panagia Skopiótissa" und biegen links auf eine abwärts führende Staubstraße ein, die an einem derzeit noch aktiven Steinbruch endet. Etwa 100 m davor zweigt bei einem kleinen Gebäude ein alter Fahrweg nach rechts ab und führt in Schleifen nach Kalamáki hinunter.

Neues Gotteshaus in altem Gemäuer

Um die Skopiótissa-Kapelle herum stehen und liegen die Reste eines Klosters, das im ausgehenden Mittelalter, so nimmt man an, auf den Ruinen eines antiken Artemistempels errichtet worden war. Nach der völligen Zerstörung durch das große Erdbeben hat man die Kirche wieder aufgebaut und dabei nur noch den alten Rahmen der Eingangstür in den modernen Bau integrieren können. Erhalten geblieben sind dagegen im Innern u. a. das steinerne Templon und die wundertätige Marienikone, die nach der Eroberung Konstantinopels durch die Türken 1453 nach Zákynthos gebracht wurde. Drohte der Bevölkerung einst ein Unheil, etwa eine Epidemie oder ein Piratenangriff, holte man sie in der Hoffnung, dass sie helfen werde, in die Stadt hinunter. Auch heute noch hat die weithin sichtbare Kapelle eine große Bedeutung für die Zakynther. Aus den umliegenden Dörfern und aus der Stadt machen sich viele am 15. August auf den beschwerlichen Weg hinauf, um das Namensfest der Gottesmutter zu feiern und ihre verehrte Ikone zu küssen.

Xirokástelló

Hoch oben über der Küste, eingerahmt von Pinienwäldern und Olivenhainen, thront der kleine Ort, der eigentlich schon zur Gemeinde Vassilikós gehört, in der Tat wie ein Kastell. Spektakuläre Blicke entlang der Küste bis nach Ágios Nikólaos und hinüber zum Peloponnes bieten sich von einigen atemberaubend an den Steilhang gebauten Tavernen. Tief unten locken kleine Badebuchten, die mittlerweile touristisch voll erschlossen sind.

• *Verbindungen* Der 4x täglich zwischen Zákynthos-Stadt und Pórtó Róma verkehrende **Bus** hält auch in Xirokástelló. Fahrplan und Preise siehe S. 64.

• *Übernachten* **Sea View Village**, A-Kat., seit Sommer 2002 führt die resolute María Tzanétoú die große Anlage am Hang, die ihrem Namen tatsächlich gerecht wird: Der Blick auf die Küste ist phantastisch. Und auch sonst fehlt es an nichts: Pool mit Kinderschwimmbekken und Jacuzzi, Snackbar. Die 36 Wohneinheiten mit Küche, Balkon (Meeresblick versteht sich!), AC, teilweise im Maisonnettestil gebaut, sind geschmackvoll eingerichtet und unterschiedlich groß (bis zu 6 Personen). Zu zweit bezahlt man 45 bis 97 €, Frühstück wird mit 5 € extra berechnet; ☎ 2695035178, § 2695035152.

• *Essen und Trinken* **Tavérna Anemómilos**, direkt an der Abzweigung zum Kamínia-Beach. Bietet einen schönen Rundblick. Vor dem Lokal steht ein kleiner Holzkohlegrill, von dem es abends verführerisch duftet. Das zubereitete Gemüse stammt aus dem Garten unterhalb des Hauses.

Restaurant I Théa, direkt dahinter, daher ist die Aussicht noch spektakulärer. Besonders romantisch sitzt man unter den Tamarisken an der Mauer. Viele Griechen kommen zum Fischessen, und auch wir waren mit den Barboúnia (Rotbarben) sehr zufrieden.

• *Sonstiges* In einem **Supermarkt** östlich der Abzweigung zum Kamínia-Beach können Sie die wichtigsten Lebensmittel kaufen. Gleich daneben bekommt man in einer **Bäckerei** Brot, und in der Nähe finden Sie außerdem einen **Briefkasten**.

Kamínia-Beach

Steil führt die schmale Straße in Serpentinaen zu der kleinen Sandbucht hinab, deren touristische Infrastruktur voll entwickelt ist: Übernachtungsmöglichkeiten, Lokale, Sonnenschirmverleih, Süßwasserduschen und sogar eine Art Floß, von dem aus man ins Wasser springen kann. Insbesondere für Kinder ein großer Spaß.

• *Anfahrt* etwa 1 km lange Asphaltstraße von Xirokástelló, keine Busverbindung.

• *Übernachten* **Villa Contessa**, gepflegtes villenartiges Haus, das einige steile Fußmi-



Halbinsel Skopós

nuten vom Beach entfernt liegt. Aber das macht der einmalig schöne Blick von den Zimmerbalkonen wieder wett! Bei Spiros und Fróssο Grigorópoulos zahlt man für eines der hellen Studios zwischen 38 und 65 €. Ausgestattet sind sie mit einem Doppel- und einem Einzelbett sowie mit Bad und Kochnische. Außerdem vermieten die beiden noch eine Wohnung, die für Familien geeignet ist; ☎ 2695035161.

Studios Levantino, direkt am Strand steht das Haus von Andónis und Elena Kolokatzá. In den geräumigen, hellen Zimmern mit Kochnische, Bad und Balkon (Meerblick) können bis zu 3 Personen unterkommen (25–60 €). Ganz urig fanden wir auch das kleine, aus grob behauenen Steinen gemauerte Haus mit Holzdach, in dem es zwei Schlafzimmer mit vier Betten gibt. ☎ 2695035366.

Vourdéri-Beach

Zwischen dem Kamínia-Beach und Pórtο Ζόρο liegt die kleine Kiesbucht am Ausgang eines Flusstals; v. a. die Gäste der oberhalb stehenden Hotels baden hier. Auf einem schmalen Pfad kann man zum Kamínia-Beach hinüberlaufen.

• Anfahrt Ein steiles Asphaltsträßchen führt von der Hauptstraße (Hinweisschild) knapp 1 km zum Meer hinab. Es gibt keine Busverbindung.

• Übernachten **Hotel Céλια**, direkt über dem Strand thront das komfortable Hotel, in dem sich vor allem Ruhe suchende Gäste wohl fühlen. Die Terrasse mit Pool ist so

schön, dass manche gar nicht mehr an den Strand gehen; angeschlossen ist auch ein Restaurant. Die 32 Studios, z. T. im Maisonettestil gebaut, haben Bad, Kochnische, Balkon (Meerblick) und sind je nach Größe

für 2–4 Personen geeignet. Zu zweit bezahlt man zwischen 31 und 50 €, Frühstück wird extra berechnet. ☎ 2695035441, ☎/S 2695035202.

Vassilikós

Zwischen Wäldern und Olivenhainen liegen in lieblicher Landschaft die Häuser der Streusiedlung Vassilikós, zu der die schönsten Badebuchten der Insel gehören.

Seit der jüngsten Gemeindereform beginnt das Gebiet des Dorfes kurz hinter Argássi, schließt Xirokástelló mit ein und erstreckt sich bis zum Kap Géraкас. Im Winter wohnen kaum 350 Menschen in den vereinzelt stehenden Häusern – nur oberhalb vom Íonion-Beach, bei der Pfarrkirche Ágios Geórgios und an der Abfahrt zur Mavrátzis-Bucht verdichten sie sich. Einst waren die Bewohner vor allem Bauern und Viehzüchter, heute jedoch bestimmt der Tourismus ihr Leben, locken doch die traumhaften Buchten Gäste aus vielen Ländern an. Einige der Strände gehören zu den wichtigsten Eiablageplätzen der Unechten Karettschildkröte und liegen im **Meeresnationalpark Zákynthos**, so dass dort entsprechendes Verhalten selbstverständlich sein sollte.



So kleidete sich einst der Adel

Auf dem Weg zu einem der Strände lohnt es sich, einen Stopp im **Folkloremuseum Nemorósa** einzulegen (von Argássi kommend, muss man 500 m nach der Tankstelle rechts einbiegen, beschildert; täglich 10–14 und 16–18 Uhr, Eintritt 3 €). Es ist der Initiative von Konstantinos Vardakastánis zu verdanken, der jahrelang Gegenstände aus vergangener Zeit gesammelt hat. Im Untergeschoss sind Kleidungsstücke und Gebrauchsgegenstände des einfachen Volkes ausgestellt. Zu Letzteren gehörte z. B. ein mit Maschendraht abgedichteter Vorratsschrank für die Lebensmittel zum Schutz vor lästigen Fliegen, eine Vogelfalle, Waagen aus alten

Pantopolía oder eine Maschine zur Herstellung von Gewichten. Der obere Stock ist vor allem der städtischen Mittel- und Oberschicht gewidmet: Gezeigt werden Mobiliar und in Trachten gekleidete Puppen. Beachten Sie z. B. die "Archóntissa" (vornehme Stadtdame) in pfirsichfarbenem Gewand.

Und wenn Sie nun schon vergangenen Tagen nachspüren, können Sie vielleicht auch noch dem urigen **Pantopolion** (Aufschrift "Minimarket") der alten Maria vor der Abzweigung zum Mavrátzis-Beach einen Besuch abstatten. An ein paar Ti-



Keramikwerkstatt in Vassilikós

schen vor dem gelben Haus mit großen Eukalyptusbäumen kann man ein kühles Erfrischungsgetränk genießen und über die alten Zeiten nachdenken.

Verbindungen/Adressen

• *Verbindungen* Während der Saison verkehren regelmäßig **Busse** zu den an der Hauptstraße gelegenen Ortsteilen von Vassilikós sowie nach Ágios Nikólaos und Pórtó Róma. Genauere Informationen sowie Preise siehe S. 64. Nicht angefahren werden Iónion-Beach, Banána-Beach und Gérakas-Beach.

Nur im Sommer warten einige **Taxis** an der Abzweigung nach Ágios Nikólaos.

• *Auto-/Zweiradvermietung* **Potamiá Rental** unterhält nahe der Ágios-Geórgios-Kirche ein Büro (☎ 2695035249), weitere Zweigstellen außerdem in Ágios Nikólaos, am Mavrátzis-Beach und in Pórtó Róma. Im Angebot sind recht günstige Kleinwagen, Jeeps sowie motorisierte Zweiräder.

• *Ausflüge* **Nature World Travel**, auf Ausflüge innerhalb des Nationalparks hat sich dieses im Jahr 2002 eröffnete Reisebüro nahe der Ágios-Geórgios-Kirche spezialisiert. Täglich werden z.B. Touren mit einem Katamaran nach Pelouzó und Marathónisi (45 €), Sun-Set-Fahrten (40 €) oder Schnorchelausflüge (25 €) durchgeführt, aber auch Wanderungen und Touren zu Pferde werden angeboten.

• *Einkaufen* Entlang der Hauptstraße sorgen zahlreiche **Supermärkte** dafür, dass man in seinem Studio bzw. Zimmer immer gut versorgt ist. In einigen gibt es neben den üblichen Lebensmitteln auch **frisches Obst**. Eine große **Bäckerei** befindet sich nahe der Abzweigung zum Iónion-Beach. Und auch auf **deutschsprachige Zeitungen** muss man nicht verzichten.

Hanne Mi's Ceramics, nahe der Abzweigung zum Mavrátzis-Beach verkauft die nette Norwegerin schöne Keramik in einem kaminroten Haus, in dem sich auch ihre Werkstatt befindet. Seit 13 Jahren lebt sie auf der Insel und will ihr auch weiterhin treu bleiben – schließlich geben ihr die zakynthische Landschaft und die Nähe zum Meer wertvolle Impulse für ihre Arbeit. Neben Krügen, Tassen und Schalen töpft sie schöne Dekoartikel wie Kacheln, Reliefs, Spiegel, Windspiele, Leuchter, Springbrunnen. Täglich von 9–18 bzw. 20 Uhr geöffnet.

• *Post/Telefonieren* In der Nähe der Georgskirche finden Sie einen Briefkasten und ein Kartentelefon.